Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 12

Artikel: Aus Amerika

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Amerika.

Das fath. Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ber. Staaten ist schon so oft geschmäht und verlästert worden, daß man endlich sich aufrafft, in systematischer Weise diesen Verläumdungen entgegenzutreten. Zu diesem Zwecke wurde die sogenannte Association katholischer Kollegien organisiert, welche letzthin in Chicago eine National-Konferenz abhielt. In der Schlußsitzung derselben wurde unter einstimmiger Gutheißung der Repräsentanten von 70 verschiedenen Kollegien eine Anzahl Resolustionen gefaßt, welche in energischer Weise Protest erheben gegen die vom Staate den katholischen Schulen zugefügten Unbilden und zu gleicher Zeit auch alle Katholisen auffordern, sest zusammen zu stehen, den Charakter ihrer Schulen unter allen Umständen zu wahren und gegen alle weiteren Versuche, das kath. Schulspstem zu untergraben, energisch zu prottstieren. Die Resolutionen lauten wie folgt:

Erstens — Daß die Association katholischer Kollegien ihren Prässidenten, Rev. Thomas J. Conath, ersucht, die Ausmerksamkeit aller Bischöfe der Ver. Staaten in ihrer Jahresversammlung auf die Arbeit dieser Konferenz betreffs der Zustände unserer Kollegien und besonders der Wichtigkeit der Hochschulbewegung zu lenken.

Zweitens — Daß die Tendenz der Schulgesetzgebung uns zwingt, unsere Katholiken zu warnen vor der sustematischen und wohlerwogenen Anstrengung in gewissen Kreisen, Unterricht und Erziehung unter Staats=kontrolle zu bringen und dadurch alle privaten Erziehungsanstrengungen bedrohen und so eine große Bürgerklasse der Freiheit berauben, Schulen zu unterhalten, in welchen ihre Religion ein wissentliches Element bildet.

Drittens — Daß wir die Gesetzgeber an die Gewissensfreiheit erinnern, welche uns durch unser amerik. Bürgertum garantiert wurde, und ihre Aufmerksamkeit auf das Schulspstem lenken, welches unsere Katholiken mit großen Auslagen und Opfern aufrecht erhielten.

Viertens — Daß wir gegen unbillige und ungerechte Unterscheidung, welche vielfach die Folge der Schulgesetzgebung ist, protestieren und appellieren an die Hochherzigkeit und den Gerechtigkeitsssinn des amerikanischen Volkes, uns gegen eine solche Unbilde zu schützen.

Fünftens — Daß diese Konferenz katholischer Kollegien uns überzeugt, daß wir zu der Behauptung berechtigt sind, daß unser Kollegshistem der großmütigen Mithülse aller verdient, welche um hohe kathoslische Erziehung interessiert sind und wir geloben, alle Unstrengungen zu machen, unsere Kollegiatzustände immer mehr zu schützen.

Sechstens — Daß wir alle Katholiken auffordern, das gebietende Bedürfnis einer vollkommeneren Organisation unseres Erziehung= und Unterrichtssystems anzuerkennen, und wir versichern sie, daß wir mit einer bessern Entwicklung der katholischen Hochschule ein vollkommeneres System haben, mit der obersten Gewalt in der Universität, und wir so fortsahren, die Kollegien auf einer hohen Stufe zu erhalten.

Ein Zweites noch. In vielen Staaten, so speziell in Illinois, scheinen Schulfanatiker einen verzweifelten Bersuch zu machen, um die Public-Schultyrannei auf die Spize zu treiben, jede Unterrichtsfreiheit zu vernichten und das Monopol des Jugendunterrichtes zu erlangen. Nicht nur unter den Politikern und Gesetzgebern, sondern sogar unter den Predigern scheint dieser Fanatismus zu graffieren. So erzählt das "Chicago Chronicle" von einem Prediger Beaton von der Lincoln Parkskirche, daß er die Public-Schulen für den Ruhm Amerikas und für die Grundlage seiner nationalen Größe, sowohl in moralischer, als kommerzieller Beziehung halte, und daß er alle diesenigen für öffentliche Feinde des Vaterlandes erkläre, welche trachten, das Ansehen, die Versbreitung und Verbesserung dieser Schulen zu verhindern. Und doch haben wir in Illinois noch Unterrichtsfreiheit und nutzen sie zur Stunde tüchtig aus.

Mehrere neue Gesetzesvorlagen bei der Legislatur bedrohen aber jett die Existenz der katholischen Schulen durch überslüssige Erhöhung der Schultagen für die Public=Schulen. Es ist eine offenbare Ungerechtigkeit, von denjenigen Schultagen zum Unterhalt der Public=Schulen zu fordern, welche gewissenschalber aus eigenen Mitteln ihre eigenen kirchlichen Schulen unterhalten. Die Regierungen von England und Canada begehen diese Ungerechtigkeit nicht. Sie bezahlen auch für katholische Schulen.

Bei uns verhindert jedoch die Leidenschaft die Schulfanatiker, diese Ungerechtigkeit einzusehen. Unstatt den Katholiken und Protestanten zu danken für die großen Auslagen, die sie dem Staate ersparen, indem sie ihre Kinder auf eigene Kosten erziehen lassen, streben diese Fanatiker nur dahin, das kirchliche Schulwesen zu ruinieren, damit alle Kinder gezwungen würden, die religionslosen Schulen zu besuchen.

Nach dem "New York Freeman's Journal" gibt es in New York 424 Pfarrschulen mit 136,239 Schülern.

In den Ver. Staaten aber gibt es 3753 Pfarrschulen mit 853,735 Schülern. Nehmen wir die Durchschnitts-Kosten für einen Schüler zu 20 Dollars an (in Chicago kostet ein Schüler in den Public-Schulen jährlich 30 Dollars,) so würden die Pfarrschulen in New York dem Staate

jährlich 2,724,780 Dollars ersparen, in den Ber. Staaten aber die Summe von 17,075,500 Dollars. In dieser Summe sind noch nicht inbegriffen die Schüler, die in Waisenhäusern, Akademien und Colleges erzogen werden. Das ist jedoch nur die Hälfte von dem, was die Katholiken für das Schulwesen auswersen. Nebst dieser Summe, die sie an Schultaxen für die Public-Schulen entrichten, müssen sie noch die gleiche Summe für den Unterhalt ihrer eigenen Pfarrschulen ausbringen.

Welche Rlaffe von Bürgern gibt es wohl, denen der Staat so viel Dank für ihre Verdienste um das öffentliche Wohl schuldet, als den Katholiken!

— n.

Beiträge zum Aufsakunterricht.

Don J. Seit, Cehrer in Amden.

A. Pas Biel des Jadjes.

Rehr nennt die Aufsätze "entschieden das Wichtigste im Gebiet des Sprachunterrichtes, die Krone des Ganzen", und ein geflügeltes Wort taxiert sie als das "Gesicht der Schule."

Die methodisch=pädag. Litteratur dieses Zweiges ist beinahe unüber= sehbar. Festgelegte Tatsache ist, daß die Resultate des Aufsatzunterrichtes in den seltensten Fällen den aufgewandten Mühen entsprechen. (Vide: Welches sind die Ursachen 2c. Heft 13 ff. dieser Blätter, Jahrg. 1900.)

Zu Gunsten der praktischen Beispiele seien theoretische, sowie Fragen disziplinären Charakters für einmal entweder übergangen, oder nur kurz gestreift.

Jedes Handbuch der Methodik gibt hierüber befriedigenden Aufschluß. Erwähnt sei nur das Wort Kehr's: "Man soll in den Aufsatübungen von den Schülern nicht Produktionen verlangen, sondern mit geschmackvollen Reproduktionen zufrieden sein." Dieser Grundsatz werde vom Lehrer den Gelüsten mancher Lehrpläne und Visitatoren gegenüber mit Rückgrat verteidigt.

B. Einzelne allgemeine Grundfake.

Dieselben sind Legion. Herausgegriffen seien nur drei, gegen welche wohl am meisten gefündigt wird:

- 1. "Nicht der Umfang, sondern der Inhalt entscheidet über den Wert eines Aufsates." (Kellner) oder in einen vulgären Ausdruck gefaßt: Klein aber mein.
 - 2. Kein Tag ohne eine Linie.
 - 3. "Drei Zeilen eigener Arbeit sind besser, als drei Seiten nach Borschrift."
 (Herbart)

C. Fünf fpezielle Grundfake.

Es sei der Versuch erlaubt, in kurzen Zügen das Fundament zu zeichnen, auf dem der Aufsatzunterricht sich erheben soll, und die Art und